

Gesichter des Ersten Weltkrieges

von Melanie Ruff
MedGG-Beiheft 55

Franz Steiner Verlag Stuttgart



Institut für
Geschichte der Medizin
Robert Bosch Stiftung

Franz Steiner Verlag

Melanie Ruff

Gesichter des Ersten Weltkrieges

Alltag, Biografien und Selbstdarstellungen
von gesichtsverletzten Soldaten

2015.

281 Seiten mit 40 s/w-Fotos,
4 Abbildungen und 3 Tabellen.
Kartonierte.

€ 52,-

📖 978-3-515-11058-7

@ 978-3-515-11059-4



Jetzt auf unserer Homepage bestellen:

www.steiner-verlag.de

Melanie Ruff

Gesichter des Ersten Weltkrieges

Alltag, Biografien und Selbstdarstellungen
von gesichtsverletzten Soldaten

Medizin, Gesellschaft und Geschichte – Beiheft 55

Im Zuge der Kampfhandlungen an den Fronten des Ersten Weltkrieges kam es durch den Einsatz neuer Geschosse und das Kämpfen in Schützengräben zu unerwartet vielen Kopfschussverletzungen, auf welche die militärische Führung und das Sanitätswesen nicht vorbereitet waren. Es stellte sich heraus, dass neben den Schmerzen, den Beschwerden beim Kauen und dem Unvermögen zu Sprechen, die Entstellungen im Gesicht besonders demoralisierend und auch oftmals traumatisierend auf die Soldaten wirkten.

Im ersten Teil der Arbeit stehen die Handlungsräume der betroffenen Personen im Vordergrund. Anhand eines heterogenen Quellenkorpus (Patienten-, Renten- und Verwaltungsakten, Selbstzeugnisse, Nachlässe von Ärzten, medizinische Fachliteratur und Fotografien) können diese aus sehr unterschiedlichen Gesichtspunkten rekonstruiert werden.

Die Handlungsräume dieser Kriegsverletzten setzen sich zusammen aus dem medizinischem Wissen der Zeit, den Intentionen der Akteure, dem Diskurs über die entstellten Gesichter, dem Alltag in den Lazaretten, den Selbstbildern der Patienten während der Behandlung sowie den neu zu erlernenden Körperpraktiken (Sprechen, Mimik, Essen und Körperpflege) aufgrund der Verletzung im Gesicht.

Von den konkreten Umgangsweisen Betroffener und den daraus folgenden Lebensentwürfen handelt der zweite Abschnitt. Es zeigte sich, dass die Gesichtsverletzten auf sehr individuelle Weise lernten mit den ihnen zugefügten Verletzungen am Körper und der daraus resultierenden neuen Lebenssituation umzugehen. Aus diesem Umstand ergab sich die leitende Fragestellung: Kann das Bild des unter der Entstellung leidenden Gesichtsverletzten aufrechterhalten werden oder zeigen Selbstzeugnisse eine andere Perspektive auf?

Aus dem Inhalt

Rahmenbedingungen: Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie während des Ersten Weltkrieges | Der gesichtsverletzte Soldat: Darstellungen von Gesichtsverletzten in der Medizin und Öffentlichkeit | Die Behandlungszeit: Alltag und Behandlung in den Lazaretten | Verwundung – Verbandsplatz – Feldlazarett | Selbstbilder und Selbstdarstellungen von gesichtsverletzten Männern | Biografien: Lebensläufe nach der Verletzung | Zusammenfassung und Perspektiven: Patienten mit Entstellungen zu Beginn des 20. Jahrhundert und jetzt | Quellen und Literatur

Franz Steiner Verlag

